



Nummer 12 Bundes-Geschäftsstelle: Dresden-N., Johannesstraße Nr. 21, Fernsprech-Anschluß Nr. 12 345 Mai 1920  
 Vertreter-Einigungen: Jeden ersten Dienstag im Monat abends 8 Uhr, im Hauptbahnhof „Kaiser-Wilhelm-Saal“  
 Preis der einzelnen Nr. der Mitteilungen 40 Pf. — Anzeigenpreis: Die zweifelhaltene Beilage 120 Pf. für „Kleine Anzeigen“ d. Bundesmitglieder die zweifelhaltene Beilage 80 Pf.  
 Einfindung der Anzeigen an Herrn Paul Hoffmann, Kfzsch. A berl rufe 3 alle sonstigen Eingaben an Herrn Dr. R. Fehrmann, Dresden-N., Jöulnerplatz 12, I.  
 Zahlungen erheben auf Postcheck-Konto Leipzig 110321, Sächsischer Bergsteigerbund e. V., Dresden, Johannesstraße 21.

## Eine mißglückte Begehung der Weinertwand am Begierturm.

Von Paul Becker.

Die nachfolgende offenerzige Schilderung geben wir besonders gern wieder, da sie ein wahres Schulbeispiel dafür ist, „wie man's nicht machen soll.“ Die Schriftleitung.

Man schrieb das Jahr 1916; Pfingsten stand vor der Tür. Draußen war alles voll der leuchtenden und wärmenden Sonne. Kiefern und Fichten hatten alle ihre Zweige mit frischen, hellgrünen Spitzen aufgepuppt, die jungen Farne schossen empor, die Waldvögel hatten sich bereits wieder in ihrer nordischen Heimat eingelebt und piffen und trillerten frohgelaut die Liedlein, die sie ihren Alten abgelauscht, Käfer in goldprunkendem Panzer surrten von Blume zu Blume, von Zweig zu Zweig, Kohlweißlinge und Zitronenfalter spielten im Flatterfluge über der stillen Waldwiese. Das war die Hohe Zeit des Frühlings; da machte sich auch alles, was an Bergsteigern noch oder wieder in der Heimat war, auf die Beine, um einige wander- und kletterfrohe Tage im Felsengebirge zu durchschwärmen.

So rüstete auch ich mich zur glückverheißenden Bergfahrt. Mein altes, treuedientes Seil war schwach und gebrechlich geworden; das neue, das ich dafür erworben hatte, sollte gleich mit einer recht „wuchtigen“ Unternehmung eingeweiht werden. Das Ziel meiner Sehnsucht war die wundervolle Talwand des Begierturmes; mein Verlangen nach ihr teilte ich mit so manchem unter uns Bergfahrern — denn wer kann sich dem Zauber dieses kühnen Wandabsturzes entziehen, der einmal den Blick hat daran emporgleiten lassen?

War groß war meine Vorfreude und zehrend meine Ungeduld und Erwartung, als ich am Pfingstsonnabend das neue 40 m Seil im Rucksack verstaute, einige Karabiner und ein Paar neue Kletterschuhe dazu, rechts und links davon das übrige Klettergelp und, nicht zu knapp bemessen, den Mundvorrat oben auf.

Taufriß stieg der Morgen des Pfingstsonntages heraus. Still war es in allen Straßen, und gar auffallend hallte der eiserne Tritt unserer schwergemagelten Bergschuhe durch die Gassen, als wir, halbblau ein Marschlied trällernd, dem Hauptbahnhofe zuschritten. — War es wohl ein Wunder, wenn sich während der kurzen Bahnfahrt unser Gespräch ausschließlich um die Weinertwand drehte, um ihre Möglichkeiten, ihre Schwierigkeiten, ihre Gefahren? War es ein Wunder, wenn wir im „Amjelgrundschlößchen“ uns nur kurze Paß zu einem eiligen Morgentrunk gönnten, um nur so rasch wie möglich das Ziel unserer Fahrt leibhaftig vor Augen zu sehen? In unsere Spannung mischte sich ja auch die Sorge, wir möchten nicht mehr die ersten sein am Fels; denn schon war es nichts Seltenes mehr, daß man zu einer Kletterei „anstehen“ mußte, wie damals vor einem Lebensmitteladen. Unsere Sorge war umso dringender, als wir es uns in den Kopf gesetzt hatten, ausgerechnet die 20. Begehung der Weinertwand ins Gipfelbuch einzutragen; eine Woche zuvor hatte ich dem Turme auf dem alten Wege einen Besuch abgestattet und

aus dem Buche ersehen, daß die 20. Durchkletterung der Tafelwand fällig war. Ein Stein, bald so groß wie der Gipfelblock der Barbarine, fiel uns vom Herzen, als wir an unseren Fels kamen und ihn still und menschenleer fanden.

Noch einmal musterten wir die Wand, suchten den Wegverlauf und sprachen kurz alles durch; und doch nicht eingehend genug — denn sonst wäre wohl nicht alles gekommen, wie es dann kam. Ungeduldig hasteten wir dann den Steilhang durch's Dickicht hinauf und kamen atemlos an den Einstieg. Noch schnell einen Imbiß eingenommen als Stärkung für die nächsten 2 Stunden oder 4 oder 5 oder 6 — wer konnte es wissen? — dann in die Kletterschuhe geschlüpft und das noch etwas ungelente Seil fest um die Brust geschlungen, und nun konnte das Kampfspiel beginnen. So stieg ich denn an, die Brust ganz erfüllt von jenem einzigartigen, unbeschreiblichen Gefühl, das wohl jeden Kletterer vor außerordentlichen Unternehmungen befällt und an dem Nervenspannung und künstliche Ruhe, der Drang nach Vorwärts und doch auch ein gewisses leichtes Bangen gleichermaßen ihren Teil haben. „Nur Ruhe“ sagte ich zu mir selbst; denn es sollte das Leitwort für den heutigen Tag bedeuten.

Nach kam ich zum ersten Sicherungsringe. Einmal hatte sich das Seil verklemmt, als ich es zu meiner größeren Sicherheit hinter eine Felsplatte gelegt hatte. Aber nach einigem Hin- und Herziehen kam es glücklich wieder frei. Mich dauerte das schöne, neue Seil, als ich sah, wie es seine Reinheit verlor und Fasern lassen mußte. Lange aber konnte ich darüber nicht nachdenken, denn nun galt es, den Nachfolgenden zu sichern. Mit seiner Unterstützung bezwang ich nach einem mißglückten Versuche den Überhang, der sich uns jetzt in den Weg stellte, und stand bald am zweiten Ringe. Dorthin sollte mein Gefährte nachkommen. Ungeduldig wartete ich; aber an seinem Jögern merkte ich schon, daß ihm die rechte Lust oder die „Schneid“ fehlte, den Überhang ohne Unterstützung zu nehmen — einen dritten Mann hatten wir bis hierher nicht mitgenommen. Er setzte an und ging zurück; er setzte wieder an und ging wieder zurück. „Es geht und geht nicht!“ rief er mir kleinmütig zu. Ich sprach im Guten und sprach im Bösen, ich schalt ihn und bettelte ihn, ich zog am Seil — aber alles war umsonst; er blieb, wo er stand. Ziemlich wütend schickte ich mich an, allein weiter zu steigen. So hingte ich denn den Karabiner in den Ring, ließ durch jenen das Seil laufen und krieg weiter, meinen Ärger nur mühsam verwindend. Im stillen hoffte ich, mein Mann würde neue Unternehmungslust schöpfen, wenn er mich glücklich den dritten und letzten Ring erreichen sähe. Ich rief ihm zu, gut acht zu geben und mich sorgsam zu sichern, und ichob mich vorichtig Meter für Meter an der etwas brüchigen Wand empor. Der Abfall war steil, gute Ruhepunkte fehlten ganz, und doch war ich überrascht, die Kletterei technisch nicht so schwer zu finden, wie ich mir vorgestellt hatte. Ich war in ausgezeichneter Form, wo einem auch das Schwerste leicht zu fallen pflegt. So erreichte ich ohne besondere Mühe und ziemlich rasch den dritten Ring. Ganz von Glück erfüllt rief ich das dem Genossen

meiner Fahrt zu, der nun schon so tief unter mir stand. Schon sah ich mich auf dem Gipfel, die 20. Begehung der Weinertwand ins Buch eintragend. Fröhlich schaute ich in den sonnigen Morgen hinaus, tiefatmend sog ich die würzige Luft ein, die aus den Wipfeln des Waldes zu mir emporstieg; vom Jungferstein herüber winkten mir Kletterer zu, und eben ließen vom Scheitel der Esse siegreiche Bergsteiger ihren Gipfelruf erschallen — und ich gedachte es ihnen bald nachzutun.

Aber es sollte anders kommen. — — —

Ich forderte meinen Gefährten auf, nunmehr endlich zu mir, zum dritten Ringe, nachzukommen, und zog das Seil an. Einen schwachen Versuch, über den Hang zu kommen, machte er wohl nochmals, als er aber sah, wie sich das Seil dehnte, gab er alles auf. Mein Ärger stieg ins Ungemessene — aber mühsam beherrschte ich mich und bat und bettelte den Ungetreuen, doch nachzusteigen, aber ich predigte tauben Ohren. Im Gegenteile, er versuchte sogar, mich zu überreden, zurückzugehen, mich wieder abzuseilen. Dazu verspürte ich jedoch ganz und gar keine Lust. Und doch wäre es das einzig Vernünftige gewesen; denn was nun folgte, war nichts als sträflicher Leichtsin. Über der Gedanke, um jeden Preis den Gipfel zu erreichen, auf jeden Fall die 20. Begehung durchzuführen, hatte sich bereits so in mein Bewußtsein eingegriffen, daß ich nicht mehr Herr meiner selbst war. So hängt ich auch in den dritten Ring einen Karabiner, schob das Seil hinein und stieg weiter, ohne mir viel Gedanken zu machen, was ich eigentlich wagte. — Es lief jetzt das Seil durch den 1. Ring, wo der Nachmann stand, schleifte dann über den Überhang und lief weiter durch zwei Karabiner; in Verbindung mit der Schwere des Seiles verursachte natürlich die so erzeugte Reibung einen Zug nach unten, den ich kaum zu überwinden vermochte. Von Zeit zu Zeit zog ich einen Meter Seil mit der Hand nach und nahm es zwischen die Zähne — aber was half das: der Druck blieb doch der gleiche. Als ich mich so mit Mühe ein Stück höher gearbeitet hatte, rief mir mein Gefährte von unten zu: „Paul, ich kann Dich nicht mehr sichern, ich habe nur noch 4-m Seil in der Hand“. Ich erschrak; und doch hätte ich mir von vornherein sagen müssen, daß ein 40-m Seil vom ersten Ring gar nicht bis zum Gipfel langen konnte. —

Was tun? Zurücksteigen? „Niemals“ antwortete es in mir. Ich hatte die feste Zuversicht auf den Gipfel zu kommen und verlor zum Glück auch in dieser Lage meine Ruhe nicht. Leider setzte gerade jetzt ein feiner Regen ein, der mir bei dieser Reibungskletterei doppelt unwillkommen war. Aber es ging vorwärts, höher und höher — bis tatsächlich kein Meter Seil mehr übrig war. In dieser Notlage jagte mir ein Gedanke durch den Kopf, den ich in meinem grenzenlosen Leichtsin auch sofort in die Tat umsetzte: Ich begann mich auszuseilen, was mir aber nur mit großer Mühe gelang, da durch den Zug nach unten das Seil bis an die Hüften heruntergerutscht war und der Knoten sich ganz fest gezogen hatte. Ungestrengt mit den Zähnen arbeitend und nur ab und zu die eine Hand zu Hilfe nehmend, kam ich endlich so weit, daß ich das Seilende lose in der Hand hatte. Noch einige Zeit wog ich es in der Hand, unschlüssig, ob ich wirklich die letzte Sicherung von mir werfen sollte, schließlich aber warf ich es mit einer entschlossenen Bewegung in den Luftraum hinaus. Schwer klatschte das Seil unten gegen den Fels; ich aber stand hier oben, nur auf meine eigne Sicherheit angewiesen, aber frei von dem unerträglichen Druck, der mich bald hinab gezogen hätte. Mit größter Vorsicht, aber vollkommen ruhig stieg ich weiter, bis ich an einen kleinen Überhang kam. Hier war ich mir völlig unklar, wie der Weiterweg verlief. Da beschloß ich denn doch, dem Gipfel schon so nahe, das Unternehmen aufzugeben und mir von der Spitze aus ein Seil zuwerfen zu lassen. Aber konnte ich solange hier stehen, bis andere

auf dem Alten Wege den Turm bestiegen hatten? Ich hielt Umschau nach einer Stelle, wo ich besser stehen und etwas verschlafen konnte. Da ich in dieser Wand nichts entdeckte, querte ich nach rechts in die Nordwand und fand da zu meiner jubelnden Freude einen schmalen, abgedachten Absatz, auf dem ich mich zur Not niederlassen konnte. Fast hätte ich einen glücklichen Taucher zum Himmel geschickt! — Als ich mich etwas erholt, ging ich nochmals in die Weinertwand zurück, um mir noch einmal den Weiterweg anzusehen. Aber ein Höhergehen schien mir doch zu bedenklich, und so kehrte ich an meinen Sitzplatz zurück. Hätte ich gewußt, daß die wesentlichen Schwierigkeiten alle schon hinter mir lagen, so wäre ich glatt durchgestiegen. So aber ließ ich mich äußerst vorsichtig, einmal beinahe abrutschend, auf den Absatz nieder; die Beine baumelten in der Luft, für die Hände hatte ich so gut wie nichts; den Rücken mußte ich unter dem Überhang krümmen wie eine Kage. Immer drohte ich abzurutschen; zwar die Manchesterlamt-Hose fand genug Reibung am Gestein, aber der Körper selbst rutschte immer wieder nach. Mein Nachmann hatte sich inzwischen abgeseilt und stand am Talhange. Mit dem Taschentuche winkte ich ihm und den anderen Untenstehenden zu. Mit meinen guten Augen sah ich, wie man die Ferngläser auf mich richtete, weshalb ich mich bemühte, ein möglichst gleichmütiges, heiteres Gesicht zu zeigen.

Die nächsten drei bis vier Stunden hatte ich Zeit, über meine Lage nachzudenken und mir die Gegend anzusehen. Da hing ich nun zwischen Himmel und Erde, wohl an die 70 m hoch. Über mir lachte wieder der blaue Himmel, zarte Wölkchen glitten darüber hin. Vor mir ausgebreitet lag die ganze Herrlichkeit der Rätiner Felsenwelt, darüber ragte der Lilienstein auf, in der Ferne grüßten die Berge Böhmens.

Meine Freunde waren inzwischen durch die Schwedenlöcher auf den Rücken der Großen Gans geeilt, um von da aus den Bergerturm auf dem Alten Wege zu erklettern, was auch nach einigen mißglückten Versuchen gelang. Plötzlich kam ein Seil geflogen, hastig griff ich darnach und seilte mich ein, was bei meiner unsicheren Lage auch nur mit aller Mühe und Vorsicht möglich war. Endlich konnte ich das Zeichen zum Aufziehen geben, und so wurde ich, vergeblich nach Griff und Tritt suchend, Stück für Stück emporgewunden, bis ich meinen Rettern auf dem Gipfel dankbar die Hand schütteln konnte. Auf den naheliegenden Gedanken, in die Weinertwand zurückzugehen und sie, von oben gesichert, vollends zu durchklettern war ich sonderbarerweise gar nicht gekommen. Mit schmerzlichen Gefühlen über das Mißlingen meiner Kletterfahrt, aber mit dem festen Entschluß, die Scharte sobald wie möglich auszuwegen, verließ ich den Gipfel und stieg ins Tal hinab. —

Zwei Wochen später trug ich mit einem Freunde die 23. Begehung der Weinertwand ins Gipfelbuch ein.

## Gegen das „Tirolern“.

Von Rudolf Fehrmann.

Unser unvergleichlich schönes und reizvolles Bergland rings um Schandau leidet an einem tiefbedauerlichen, wenn auch nur äußerlichen Fehler: es trägt eine Benennung, die zu ihm schlechter paßt als die Faust aufs Auge. Es war ein wahrer Unglückstag, als man es vor mehr als 100 Jahren in der Sucht nach einer hochtrabenden Bezeichnung auf den Namen „Sächsisch-Schweiz“ taufte. Wer die wirkliche Schweiz gesehen hat, vermag kaum zu glauben, daß es geborene Schweizer gewesen sein sollen, die allen Erntes den Namen aufgebracht haben. Aber das Schlechte bricht sich Bahn. Die Bezeichnung ist zur allein gebräuch-

# Bergsteigers Frühlingssahrt

Von Alfred Fleischmann

Wenn sich die Natur geschmückt  
durch der Sonne warme Küsse  
mit dem grünen Kleid des Waldes  
und dem blauen Band der Flüsse;  
wenn im ersten Frühlichtscheine  
droben Mond und Stern erblaffen:  
dann enteil ich voller Sehnen  
dummpfer Häuser engen Gassen.

Fröhlich steig ich durch die Wälder  
zu der Berge steilen Höhen,  
wo der Berge starke Winde  
jauchzend mir entgegenwehen.  
Blick hinab in stille Täler,  
wo aus golddurchtränkten Auen  
viele tausend Blütenköpfschen  
lachend zu mir aufwärtschauen.

Dann durchfahre ich die Täler  
wo im taubeneigten Rasen,  
drüben an dem Waldesfaume,  
scheue Rehe friedlich grasen;  
wo am klaren Bachsgründe  
sorglos spielt die Forelle  
und am schatt'gen Bergeshange  
ewig schwagt und scherzt die Quelle.

Blick' empor zum blauen Äther  
wo die Wolke schwebet leise,  
wo in majestät'cher Ruhe  
zieht der Falke seine Kreise.  
Und ich jühte, wenn ich schaue  
von der Berge freien Zinnen,  
einen Tropfen neuen Lebens  
warm durch meine Adern rinnen.

lichen geworden, der Versuch, das Gebirge auf „Meißner Hochland“ umzutaufern, hat im Volksmunde keinen Anklang gefunden, die wissenschaftliche Bezeichnung „Elbsandsteingebirge“ natürlich erst recht nicht, dazu ist sie auch viel zu schwerfällig und trocken. Warum konnte man nicht „Sächsisches Felsengebirge“ sagen, oder einfach „Felsengebirge“? Wäre damit nicht am schlagendsten seine Eigenart vor allen anderen deutschen Bergländern ausgedrückt worden? Eine Zeit lang schien es vor einigen Jahren, als sollte sich der Name „Sächsische Dolomiten“ einbürgern — aber diese Gefahr scheint heute glücklich überwunden. Und das ist gut so; es hätte geheißen, den Teufel durch Beelzebub austreiben. Denn der Vergleich mit den Dolomiten tut dem, der sie wirklich kennt, immer wieder weh, so oft er ihn hört, während man sich an die Bezeichnung „Sächsische Schweiz“ bereits so gewöhnt hat, daß man dabei an die wirkliche Schweiz schon gar nicht mehr denkt.

So könnte man sich mit der Entwicklung der Dinge schließlich abfinden, wenn der Vergleich mit den Alpen nicht noch immer in den Köpfen weiter Kreise spuckte und in den letzten zwei Jahrzehnten gerade in Bergsteigerkreisen eine wahre Senne hervorgerufen hätte, die man schlechtweg als „Tiroler“ beschreiben kann. „Alpine Trachtenfeste“, Spekulationen an Sportausrüstungs-Geschäften und die Einführung und Verbreitung tiroler und oberbairischer Lieder wären nur Ausdehnung des Übels beigetragen haben.

So ist es manchmal wirklich, auf einem Trachtenfest zu sehen, man des Sonntags unsere harmlose Bergwelt, wenn nicht die Rathener Gegend, durchstreift. Da kommt der „Bua“ mit seinem „Dirnd'l“ in „Gewand'l'n“, denen man die Unechtheit auf 100 Schritt ansieht — „wie ars dem Laden“ sagt der Kenner still zu sich selbst. Beide haben die Alpen nie gesehen und stellen sich darunter eine Zone der Sennerinnen, des Enzianschnapses, des „Nadelwoaßes“ und der „Gamsferln“ vor. Dabei bin ich überzeugt, daß sie nicht einmal eine Senne von einem Ziegenbock unterscheiden können. Der „Bua“ ist stolz auf seine „nacketen“ Anie, auf seine echt imitierten „gamsledernen Hosen“ mit grünen Schleifchen und echten tiroler Stickereien, die von fleißigen Heimarbeiterinnen in der Berliner Umgegend oder sonstwo im Flachlande hergestellt worden sind, er tut sich etwas zugute auf die „Jopp'n“, die mit Eichenblättern gar sinnig tapeziert ist, auf den reich gestickten Gürtel mit dem „Nadelwoaß“ und mit dem klassischen Namenszug „Seppel“ und auf den Rasierpinsel — Verzierung: Gamsbart auf seinem Hute, aus Schweinsborsten

gar kunstreich gefertigt. Das Glanzstück aber bildet das „Krawattl“, das mich immer an die Lappen erinnert, mit denen die Maler ihre Pinsel abwischen. „Gott, wie echt“, rufe ich unwillkürlich aus. — Das „Dirnd'l“ hat sich offenbar bemüht, an gutem Geschmack hinter ihrem „Buam“ nicht zurückzustehen, besonders die Kuhglocke auf dem Hute und die große Stirnlocke wirken echt tirolerisch, im übrigen aber kann sie mit ihrem um einige Jahre jüngeren Berggenossen doch nicht recht mit. —

Die beiden haben jetzt die Höhe erreicht, was natürlich durch ein gemeinsam gegröhltcs „Holdrio! Dulio—ö—ö—öh“, allen, die es noch nicht wissen sollten, gebührend zum Bewußtsein gebracht werden muß. Nach einer kleinen Auseinandersetzung mit dem Abstecher ins Sächsische: „Nack' bloß keene Wellen, sonst kriegste e paar gekläbt“ wird rasch wieder Versöhnung gefeiert, die durch Anstimmung des zartfönnigen Liedes vom Schweizerland,

„wo der schwarze Stier springt auf die bunte Ruah,  
und das Schweizermadel lacht dazu“

besiegelt wird. Das „Dirnd'l“ singt kräftig mit und beweist dadurch unwiderleglich seine Eigenschaft als reines, unbefangenes Alpenkind.

Als dann die beiden im Anschluß daran mit quäkender Stimme ihr Clublied steigen lassen:

„I bin ä Stoanwoandbua . . . usw.“

da ist's um mich geschehen — meine Sinne umnebeln sich — die Füße versagen den Dienst — gebrochen, zerrüttet, vernichtet von dem, was ich gesehen und gehört, sinke ich ins hohe Farnkraut . . .

Der Abend kommt, und es wird Ruhe im Gebiet. Da finde ich die Kraft und die Sammlung, über alles nachzudenken:

Diese Leute wissen es eben noch gar nicht: unser Felsengebirge ist in seiner Eigenart so zauberhaft schön, so rührend stimmungsvoll, daß es sich vollkommen selbst genug ist, daß es des Vergleiches mit alpinen Gegenden gar nicht bedarf, um etwas zu bedeuten. Und diese Leute wissen auch nicht, daß wir hier, wir Sachsen, die größten Klettertechniker der ganzen Erde sind, daß wir garnicht nötig haben, Bayern, Tiroler oder sonst wen nachzuahmen, um etwas aus uns zu machen. Nicht mehr und nicht weniger brauchen wir zu sein als sächsische Bergsteiger — dann sind wir wahrhaftig genug, wenn wir nur unseren Bergsport rein und edel ausüben und betreiben. Etwas mehr Heimatstolz — und alles dieses unechte, verlogene, kläglich imitierte Tirolertum wäre binnen wenig Wochen

verschwunden. Etwas mehr Heimatstolz, und kein Sportgeschäft würde es mehr wagen, einem Bergsteiger solche Narrenkleider überhaupt anzubieten. Dann würden auch alle die in Dresden an der Elbe verfaßten „tiroler“ Lieder aus den Liederbüchern verschwinden. Dann würde es keinen Klub mehr geben, der es sich zur Ehre anrechnete, die „Stoane“, die „Almen“ und die „Woandl“, die „Vuan“ und die Vertreter der alpinen Tierwelt in seinem Namen zu führen. Dann würde nicht nur der gereifte Bergsteiger, sondern auch schon der junge Anfänger wissen, daß es lächerlich ist, etwas darstellen zu wollen, was man nicht ist, und daß es für uns Bergsteiger kein besseres Lob geben kann als das, zu sein

ein ernster, heimatsstolzer Sachsensteiger.

### Gipfelbuchwesen.

Durch Beschluß der Interessengemeinschaft Dresdner touristischer Vereinigungen wurde die Verwaltung der Gipfelbuch-Sammlung der Sächs. Schweiz dem SVB. übertragen. Das Eigentumsrecht können sich die Stifter der Bücher gegebenenfalls vorbehalten.

Wir bitten alle der Interessengemeinschaft angeschlossenen Vereinigungen, für Ablieferung der Gipfelbücher Sorge zu tragen, damit die einzigartige Bücherei weiter ausgebaut werden kann; der erste Lesabend am 10. Mai hat bewiesen, daß das Interesse für die Gipfelbücher in allen Kreisen der Bergsteiger sehr rege ist. — Aber auch bei einzelnen Personen schlummern noch hier und dort alte Gipfelbücher, die ihren Zweck vollständig verfehlt haben, wenn sie der Öffentlichkeit nicht zugänglich gemacht werden. Für Mitteilung derartiger Adressen sind wir besonders dankbar, damit wir an die Inhaber herantreten können.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß es sich in vielen Fällen empfiehlt, die Kapseln auf dem Gipfel in einem besonderen, festen Gestell unterzubringen. Nur dadurch kann dem häufig vorkommenden Übelstande abgeholfen werden, daß die Kapseln in ganz unüberlegter Weise niedergelegt werden (z. B. mit dem Deckel nach unten), sodaß das Buch durch die eindringende Kälte ganz durchweicht wird. Kapseln mit Schlaufen und Hundenäsen für Gestelle sind für Auswechslungen oder Neulegungen Freitags bei Herrn Mareiner (Ammonstr. 90 I.) zu haben.

Bundesmitglieder müssen es unbedingt als ihre Pflicht betrachten, die Bücher in der geeignetsten Weise auf den Felsen unterzubringen. Wenn eine gute Kapsel vorhanden ist, muß es in Zukunft ausgeschlossen sein, daß ein Buch durch Witterungseinflüsse unbrauchbar wird.

### Eingelieferte Gipfelbücher:

Kaiser-Franz-Josephs-Turm v. 7./6. 08 — 16. 5. 10	} dch. B. Kraxelbrüder
Dreifingerturm v. 6./8. 05 — 25. 6. 11	
Lokomotive v. 27./2. 16 — 15. 4. 20	dch. Kl. Wettersteiner
Falkenstein v. 21. 2. 20 — 11. 4. 20	dch. Kl. Wanderbrüder 1917
Jungfer v. 6./5. 06 — 4. 4. 20	dch. Kl. Empor
Bewachener Turm v. 17. 4. 11 — 16. 6. 13	dch. Seft. Wettin
Himmelsturm (?) 17. 4. 11	d. D. u. Oe. U.-V.
Großer Falknerturm 24. 8. 19. — 20. 3. 20	
Kaiser-Franz-Josephs-Turm 10./8. 13 — 15. 8. 15	} dch. Freie Dresdner Kletterriege
Höllenhundspitze 30. 10. 10. — 23. 6. 15	
Wildschüenkopf 14./6. 06 — 19. 12. 15	
Berg-Heil-Scheibe 28. 5. 11 — 26. 6. 15	dch. Berg-Heil, Pirna
Stumpfer Regel 30. 8. 19 — 5. 4. 20	dch. Herrn Dr. Christoph
Arnsteiner Turm 4. 6. 11 — 28. 7. 14	dch. Kl. Bergfreunde, Pirna
Rohnspitze 16. 10. 98 — 29. 7. 06	} dch. Kl. Rohnspizler
Schwedenhütte (Fremdenbuch 12. 11. 99 — 1904	

Neu gelegt wurden:

Bücher und Kapseln: Bielawächter, Verlassene Wand, Nördl. Plattleitenturm, Nördl. Schrammturm, Schwarze Zinne, Richterschluftkegel.

Kapseln: Großer Halben, Kleiner Halben, Kaiser-Franz-Josephs-Turm.

Allen Einsendern und Mitarbeitern herzlichen Dank.

Für den Gipfelbücherauschuß:  
W. Hans Fischer, stellv. Obmann.

### Unfälle.

4. 4. 20 vorm. 8 Uhr Absturz des Kletterers U. W. (SVB, Einzelmitglied) am Schrammtorwächter unterhalb des Ringes infolge Abgleitens der Hände. Folgen: Fußverstauchung, Hautabschürfungen.
18. 4. 20 nachm. Absturz des Kletterers R. (B. f. b. V.) an der Gr. Herkulesfäule aus 8 m Höhe, wahrscheinlich infolge Ausbrechens eines Griffes. Folgen: Erhebliche Kopf- und Brustverletzungen.
25. 4. 20 vorm. 11 Uhr Absturz des Kletterers R. R. vom Klub E. an der Gansscheibe am Überhang infolge Abrutschens der Hände von verlandeten Griffen. Folgen: Leichte Fußverstauchung.
25. 4. 20 nachm. 1/3 Uhr Absturz des Kletterers W. M. vom Klub R. am Raaber Turm beim Abseilen infolge Kräfte nachlassens (Hangeln der letzten Meter, da 30 m Seil nicht ausreichten zum Klettererluß). Folgen: Leichte Kopfverletzungen, Hautabschürfungen.
2. 5. 20 Unfall eines jungen Kletterers an der Jungfer, ohne ernstliche Folgen. Ursache nach Bericht von Augenzeugen: Mangelnde Technik.
2. 5. 20 Absturz des Kletterers R. R. vom Klub Sp. an der Esse infolge Abgleitens der rechten Hand nach Überfall von der Pfeife aus. Folgen: Hautabschürfungen.
2. 5. 20 10 Uhr vorm. Absturz der Kletterer L. u. E. der U. S. D. am Schiefen Turm, Ostflanke. Vor- ausgehender (Sicherheit vom Vorbloß des Chines. Turms) blieb unverletzt, riß den am „abgedachten Absatz“ sichernden Zweiten mit. Folgen: Wirbelsäulenverstauchung.
2. 5. 20 Unfall des Kletterers B. vom Klub U. an der Verlassenen Wand, Schluchtweg, infolge Losretrens eines lockeren Blockes. Folgen: Leichte Fußverstauchung.
9. 5. 20 Absturz des Kletterers M. H. vom Klub R. an der Kl. Zinne, Alter Weg, infolge Abrutschens beider Hände an den Schlupfplatten. Folgen: Fußverstauchung.

# Sonnenwendfeier

## des SVB

am Sonnabend-Sonntag, den 19./20. Juli  
auf dem Lilienstein

Echtes Bergsteigerfest

Große Überraschungen

Beginn 8 Uhr

Beginn 8 Uhr

Eintrittskarten sind bis Freitag, den 18. Juni 1920 im Sporthaus Karnagel, Johannesstraße 21 zu entnehmen  
Preis Mk. 1.— An der Kasse Mk. 150

# Bereinsleben.

## Bundesangelegenheiten.

### A. Veranstaltungen.

1. Nächste Vertreterversammlung: Dienstag, den 1. Juni 1920 abends 8 Uhr im Kaiser-Wilhelm-Saal des Hauptbahnhofes.
2. Nächster Lesabend für Gipfelbücher: Montag, den 14. Juni 1920 ab 6 Uhr im Seidnitzer Hof, Seidnitzer-Ecke Albrechtstraße.
3. Wegen der außerordentlichen Hauptversammlung s. die besondere Einladung weiter unten.

### B. Sonstiges.

In der Bundesgeschäftsstelle, Sporthaus Karnagel, Johannesstr. 21, liegen Muster von Verbandstoffen zur Ansicht aus. Bestellungen müssen baldigst erfolgen.

### Außerordentliche Hauptversammlung

Zur Beratung über Satzungsänderungen wird zu einer am 10. Juni 1920, 7 Uhr nachm. im 2. Stock des Bürger-Kasinos, Große Brüdergasse, stattfindenden außerordentlichen Hauptversammlung eingeladen. Besondere Einladungen ergehen mit Rücksicht auf die hohen Portokosten nicht. Die Tagesordnung umfaßt lebendig den oben angegebenen Punkt. Um das Stimmrecht ausüben zu können, wollen die Vertreter ihre Vertreterkarten, die Einzelmitglieder ihre Mitgliedskarten als Ausweis mitbringen.

### Bericht über die Vertreterversammlung am 4. Mal 1920

im Kaiser-Wilhelm-Saal des Hauptbahnhofes.

Beginn 8 Uhr. Nach begrüßenden Worten des Bundesvorsitzenden berichten die Vertreter der einzelnen Arbeitsausschüsse über deren Tätigkeit. Herr Kunze als Vorsitzender des Ehrenmal-Ausschusses kann einen erfreulichen Fortgang der Vorarbeiten feststellen. Die für das Ehrenmal gesammelten Beiträge erreichen bereits die Höhe von 3338 M., außer Ansatz geblieben sind hierbei einige größerer bereits gezeichnete Beträge, die aber noch nicht eingezahlt worden sind. Über den Stand des Samariterwesens spricht Herr Böhl. Betont wird, daß eine Überwachung der Unfallhilfsstelle durch die Bundesmitglieder nicht mehr erforderlich ist, da der Samariterauschuß jetzt selbst für dauernde Überwachung sorgt. — Der Vorsitzende des Presseauschusses, Herr Rinke, legt der Versammlung die Gründe dar, die zur Erhöhung des Bezugspreises der „Mitteilungen des S. B. B.“ geführt haben. Herr Dr. Pfeilschmidt, Reichenbachstr. 13, bittet um beschleunigte Zusendung der für die „Mitteilungen“ bestimmten Unfallnachrichten. — Herr Röhmick teilt für den Gipfelbücherauschuß mit, daß leider wieder das Verschwinden einer ganzen Anzahl, teils neuer, Gipfelbücher zu bemerken gewesen ist. Es wird dringend ermahnt, die Gipfelbücher und Kapeln, deren Beschaffung jetzt sehr kostspielig ist, pfleglich zu behandeln. Die mit dem Verband freier bergsportlicher Vereinigungen vereinbarten Grundzüge über die Handhabung des Gipfelbüchwezens (s.ergl. Nr. 11 der Bundesmitteilungen) werden einstimmig gutgeheißen. Dem Gipfelbücherauschuß werden noch 276 M. bewilligt. — Herr Pfaunhch berichtet über die Vorarbeiten des Unterhaltungsausschusses für die Sonnenwendfeier. Es wird beschlossen, die Sonnenwende in hergebrachter schlichter Weise feierlich zu begehen. Der Wegebauauschuß wird beauftragt, Erörterungen wegen der Anlage eines Kletterpfades am Bloßstock anzustellen. Über diesen Punkt entspinnt sich eine längere Aussprache. Es wird die Frage aufgeworfen, ob man die Kosten für die Anlage des Kletterpfades einfach dadurch sparen könne, daß man in der Kluit zwischen Bloßstock und dem zwischen ihm und dem Kreuzturm stehenden Felsstück, das die Scharte trägt, einige Eisenklammern anbringt, um mit ihrer Hilfe den Aufstieg zur Scharte zu gewinnen. Diese Maßnahme wird jedoch einstimmig verworfen; es wird dabei betont, daß der Fels möglichst unberührt erhalten bleiben müsse und daß der Fund nichts tun dürfe, was der Anwendung künstlicher Hilfsmittel im Kletterisport gleichkäme oder auch nur dazu beitragen könne. Die weiterhin vorgeschlagene Anregung betr. Verbesserung der Wegenlage auf den Winterstein (hinteres Raubischloch) soll der Interessengemeinschaft überwiesen werden. — Herr Hoffmann berichtet über die Verhandlungen mit dem Dresdner Hauptauschuß für Leibesübungen wegen der von dem Auschuß im Verlauf eines Sportlehrgangs geplanten Durchführung des Kletterisportes. Die Vertreterversammlung billigt einstimmig die ablehnende Haltung des Bundesvorstands. — Weiter wird die Gründung einer Ortsgruppe Nürnberg des S. B. B., die vom Bayerischen Bergsteigerbund gewünscht wird, abgelehnt. — Die Beschaffung von 300 kleinen Bundeszeichen wird genehmigt.

### Neuaufnahmen:

Bereine: L. Kl. Sächsl. Schweizfreunde 1913, Pirna mit Ortsgruppe Staanwandler, Dresden, Wandervereinigung „Eingekelt“, Pirna, Kl. u. B. Kl. „Gelweiß“, Riesa u. Umg., Kletterinnung „Fotenkopf“, Dresden, Wanderfreunde „Froh und Heiter“, Dresden, Kl. Bg. „Ereisch“, 1919, Dresden.

Einzelmitglieder: Die Damen: Frä. Luise Brummel, Frau Elise Bllz, Frä. Erika Lanisch, sämtlich in Dresden; die Herren: Hermann Besser, Hans Büttner, Rudolf Dewet, Erich Großmann, Rüsche, Gotthold Schneider, Erich Schumann, Albert Wehnert, Frh. Wiegand — sämtlich in Dresden; — Christian Langenberg, Ruppen; Robert Seifert, Schandau; F. W. Bollmann, Paul Weiß, beide in Sebnitz; Paul Seifert, Mockritsch; Willy Runath, Langenbrück; Hermann Ehrentraut, Sreysh; Otto Jänke, Ottenorf.

Jugendabteilung: Die Herren: Herbert Bruchholz, Herbert Knebel, Walter Fischer, sämtlich in Dresden.

Abmeldungen: Kl. Falkenhofst 1908 (ohne Grundangabe).  
Schluß gegen 10<sup>00</sup> Uhr.

### Bericht über die Bundeswanderung am 18. April 1920

Teilnehmerzahl 38. Abmarsch 8<sup>15</sup> früh ab Lohmannsdorf durch den Rabenauer Grund. Kaffee-Rast in der Mühle. Weitermarsch über Speckhitz-Mühle, Seifersdorf, Ralzer, Weißsätze zum Tustelberg. Hier zweistündige Mittagrast. Nach Durchführung einiger „neuer Wege“ und „verschiedener Varianten“ ging es mit Gesang und Musik zur Haidemühle. Gemütlicher Aufenthalt mit kleinem Tänzchen wegen eines 1/2-stündigen Gewitters. Um 4 Uhr Weitermarsch an den Teichen vorüber nach dem Wilsch. Gegen 7 Uhr traten wir mit Sing-Sang und Kling-Klang den Heimweg an. Trotz mehrfacher Stürmunterbrechungen brachte uns die Lockwitztalbahn doch glücklich nach Lockwitz, von wo aus uns ein schöner, flotter Marsch nach Reich zurückführte. Den ganzen Tag über lebte eine prächtige, frohe Stimmung in allen Teilnehmern, sodaß wohl jedem diese Wanderung gern im Gedächtnis bleiben wird. — Bergzeit zur nächsten Wanderung! R. P.

### Jugendabteilung

Am 9. Mal fand die 1. Wanderung der Jugendabteilung statt. Es waren leider nur 3 Mitglieder, „die 3 Betreuen“, erschienen. Die Wanderung führte von Wehlen nach dem Abrahamsgrund, Vogelherd, Lämpelgrund. Von hier wurden die Basteischluchte bis zur Behmhöhle überschritten. Über die reizende Rahmhänke ging es nach Rathen. Nachmittags wurde der Große Bärenstein besucht und nach strammem Marsch Pirna erreicht. Alle Teilnehmer werden mit Freuden an diese Bergfahrt zurückdenken.  
Der Obmann.

### Ehrenmal-Ausschuß

Es wird gebeten, Geldspenden und Metall bis spätestens 1. Juli in der Geschäftsstelle des SBB abzugeben, da bis zu diesem Zeitpunkt ein Überblick über die Mittel gemonnen werden muß. Der von den Preisrichtern und dem Auschuß vorgeschlagene Entwurf soll dem Heimatrat und dann der Vertreterversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden. Auch sollen sämtliche Entwürfe für das Ehrenmal in einer der nächsten Vertreterversammlungen ausgestellt werden.  
Der Obmann.

### Kletterführer betr.

Der Verfasser des Kletterführers „Der Bergsteiger in der Sächsischen Schweiz“ plant die Herausgabe einer neuen Auflage. Er bittet deshalb dringend, ihm schnellstens genaue Beschreibungen von Neubesteigungen und Reubegehungen zukommen zu lassen (Tag und Teilnehmer der 1. Durchführung, Lage, Einstieg, Wegverkauf, Schwierigkeit). — Erfahrungsgemäß nimmt die Bearbeitung viel Zeit in Anspruch, weshalb besonders gebeten wird, die Einwendung nicht aufzuheben. Alle Eingaben sind zu richten an Herrn Dr. R. Fehrmann, Dresden-A. 16, Zöllnerplatz 12, 1.

### Quittungstafel für Stiftungen.

Für das Samariterwesen:	
Vom Verband freier bergsportlicher Vereinigungen	M. 100.—
„ Kl. Felsenfreunde	„ 10.—
Sa: M. 110.—	
Für das Gipfelbüchwesen:	
Vom Kl. Bergklub 1910	M. 10.—
„ Felsenfreunde 1909	„ 10.—
Von Herrn Rich. Jahn, Leipzig-Gohlis	„ 10.—
Sa: M. 30.—	



**Für das Ehrenmal:**

Vom Kl. Adlerhorst . . . . .	Nr. 10.—
" " Alpenbuben . . . . .	" 25.—
" " Bergluft 1906 . . . . .	" 150.—
" " Empor . . . . .	" 75.—
" " Englan . . . . .	" 20.—
" " Falkenhorst-Dobritz . . . . .	" 20.—
" " Felsenfreunde 1909 . . . . .	" 40.—
Vom Kl. Frankensteiner . . . . .	" 30.—
" " Fritschauf-Fischachwitz . . . . .	" 25.—
" " Gernssteiner 1911 . . . . .	" 25.—
" " Gipfelsport . . . . .	" 32.—
" " Hohe Torsteiner 1915 . . . . .	" 40.—
" " Heideklub Hubertus . . . . .	" 90.—
Vom der Kletterriege Jung-Schandau . . . . .	" 140.—
Vom Kl. Kanzelkürmer . . . . .	" 20.—
" " Kletterbrüder . . . . .	" 20.—
" " Kragelbrüder . . . . .	" 250.—
" " Kauensteiner . . . . .	" 40.—
" " Lollensteiner . . . . .	" 30.—
" " Wanderfalken Dresden . . . . .	" 65.—
" " Wanderfreunde . . . . .	" 10.—
" " Wettersteiner . . . . .	" 100.—
" " Witzschler 1914 . . . . .	" 20.—
Vom " " Wolfsteiner . . . . .	" 31.—
Herrn A. Dindorf, Dresden . . . . .	" 15.—
" " Fr. Eena Heller . . . . .	" 5.—
" " Herrn Rich. Jahn, Leipzig-Gohlis . . . . .	" 10.—
" " " Schölze, Bautzen . . . . .	" 10.—
" " " F. W. Dollmann, Sebnitz . . . . .	" 100.—
Sammlung in der Vertretersitzung v. 4. 5. 20 . . . . .	" 45.—

Sa.: M.1493.—

**Mitteilungen der Schriftleitung.**

1. Für die zahlreichen Mitteilungen betr. Wackelblöcke verbindlichen Dank! Über diesen Gegenstand soll einmal ein kurzer Aufsatz erscheinen.

2. Es wird um Einsendung weiterer Aufsätze bringend gebeten.

**Klubnachrichten.**

L.-Kl. Fidele Sportfreunde, Klubraum: Rest. zum „Ruchengarten“, Leipziger, Ecke Torgauerstr. Vereinsabend: jeden Mittwoch 8 Uhr. Gäste herzlich willkommen. Vertreter beim S. B. B. Willy Jungmans, Dresden-N., Torgauerstr. 16 III.

Kl. Felsenvögel hat seinen Namen geändert in „Wander- und Klettervereinigung der Löbmitz“.

**Eingefandt.**

Kletterpfade betr. Eine Besichtigung der Kletterpfade in den Schrammsteinen hat ergeben, daß die Anlagen sorgfältig und zweckmäßig ausgeführt sind. Leider konnte bisher der Zugang zum Mittl. Schrammtor (am Dreifingerturm) von Westen her noch nicht ausgebaut werden. — Die Seilabsperrung ist noch ungenügend es muß in halber Höhe ein zweiter Draht gezogen werden, daß man nicht durchkriechen kann. An manchen Stellen muß vorgebeugt werden, daß man nicht über den Zaun leicht hinwegsteigen kann. Da, wo die Kletterpfade von den Fremdenwegen abzweigen, müssen Tafeln angebracht werden: „Kletterpfad. Kein öffentlicher Weg“, sowie Wegweiser: „Zur Schrammstein-Ausfahrt“ u. ä. R. F.

**Kleine Anzeigen.**

Zur Sonnenwendfeier am 19. Juni bin ich noch frei. Pianist Fr. Schubert, für alle Festlichkeiten (Hochzeiten) Dresden-N., Frei-bergerstraße 97, I. Mitzlied des SBB.

Seit 1909 bestehender Wander- und Kletterklub sucht jüngere und ältere Mitglieder, die Lust und Liebe zur Natur und zum Sport haben. Besl. Zuschriften an G. Wüller, Dresden, Stephanienstraße 64.

Einzelmitglied, geübter Kletterer, sucht Anschluß an ebensolches zu öft. Kletterfahrten. Meldungen an Geschäftsstelle unter „Kletterport“. Sportanzug gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten an Rich. Schöne, Rath b. Dr. 14 b.

1 Stativ und 1 p. gebr. Nagelschuhe abzugeben. Offerten an die Geschäftsstelle.

**Berichtigungen zum Vorstands-Verzeichnis des SBB.**  
(Sonderbeilage zu Nr. 11 der Mitteilungen.)

Samariter-Ausschuß. Stelle. Vorj.: statt „Max Richter usw.“ lies: Karl Jakob, Dresden-N., Colchühnerstr. 60 II.

Bücherausgabe. Beiz. Otto Dietrich: statt „Wanderluft 1896“ lies: Freie Dresdner Kletterriege; Beiz. Rud. Clemich: statt „Einzelmitglied“ lies: „Wanderluft 1896“.

Ausschuß zur Ehrung der Gefallenen. Statt „Hans Beyer“ lies: Franz Beyer.

Zu dem am 19. Juni 1920 im  
**Feen-Saale der Reichskrone**

Bischofsweg, Ecke Königsbrücker Straße stattfindenden

**I. STIFTUNGSFEST**

ladet alle Sportsfreunde herzlichst ein.

**Wanderklub „Freie Bergbrüder“.**

Große Gabenverlosung. — — — Ueberraschungen.  
Anfang 6 Uhr. Eintritt mit Steuer M —.49.

**Touristen-Klub**

**„Kletterfalken Klotzsche 1916“**

gestattet sich hiermit zu seinem

**4. Stiftungsfeste**

alle Bergfreunde und Gönner des Sports am Sonnabend, den 26. Juni im Saale des Hotels Alberthöhe, Klotzsche (Straßenbahnlinie 7) herzlichst einzuladen.

Tanz, Zauberkünstler, humor. Vorträge, Gabenverlosung.  
Erscheinen im Sportanzug erwünscht.

Einlaß 1/2 6 Uhr. Anfang 1/2 7 Uhr. Ende ???  
Letzte Zugverbindung 12<sup>30</sup> Uhr. Letzte Straßenbahn 11<sup>17</sup> Uhr.

Karten sind zu haben in der Geschäftsstelle des SBB.

**RICHARD KRAMPE**

Landhausstraße 2, I.

Anfertigung eleganter Herrengarderobe zu zivilen Preisen  
Cotaway-, Straßen- und Sportanzüge, Paletots usw.  
Anfertigung aus mitgebrachten Stoffen zu gleichen Preisen  
Stofflager

Mitgl. d. Sekt. „Meißner Hochland“ d. D. u. Oesterr. Alpenvereins und des SBB.

**Heidemühle**

Schönster Ausflugsort inmitten der Dresdner Heide

Fernsprecher:  
Dresden Nr. 15126  
FRANZ RIEMER

**SCHÖNE HÖHE**

**Ostrau bei Schandau**

empfeilt den geehrten Bergsteigern ihre Räumlichkeiten zur gefl. Benutzung.  
Verpflegung gut und reichlich.

Hochachtungsvoll August Hechel.

# Borsberg

3/4 Stunde von Pillnitz, weltberühmt durch seine hervorragende Fernsicht. Sommer- und Winterbetrieb, grosser Gesellschaftssaal mit Instrument. Für Ski und Rodel ausgezeichnetes Gelände. - Fernspr.: Pillnitz 5 - W. Bähr, Bes.

## Kaffeehaus Müntzschel, Postelwitz

hält sich zur Einkehr bestens empfohlen.

## ERNST KARNAGEL

SPEZIALGESCHÄFT

FÜR BERG- U. WINTERSPORT

DRESDEN, JOHANNESSTR. 21, FERNSPR. 12345

GESCHÄFTSSTELLE DES SÄCHSISCHEN BERGSTEIGERBUNDES E. V.



## Wilhelm Walther, Dresden-N.,

Hauptstraße 19. Fernsprecher 15530. Vereinzeichenfabrik, Gravier-, Emailier- u. Präge-Anstalt. Auf Wunsch Zeichnungen und Muster. Galvanisch vergolden, versilbern, verkupfern, vernickeln usw.

# Felsenmühle

herrlich im Kirnitzschtal gelegen. Bester Ausgangspunkt für die Affensteine, den Kleinen und Grossen Zschan. Gute Übernachtung :: Beste Bewirtung :: Zivile Preise empfiehlt sich der geehrten Touristenwelt auf das Beste.

Pos! Sebnitz i. Sa.  
Fernsprecher 299.

R. ALBERT.

## HOTEL ELBSCHLÖSSCHEN

..... KRIPPEN .....

:: 7 Minuten vom Bahnhof und Dampfschiffhallestelle ::

### Großer Mittagstisch

Geeignete Räume zum Abhalten von Sommerfesten und Festlichkeiten aller Art.  
C. LANGENBERG.

Das traumliche

## Amselgrundschlößchen, Rathen

bildet nach wie vor die beliebteste Einkehrstätte für alle Wanderer und Kletterer im schönen Rathener Gebiet.

Gute Biere, vorzügliche Küche, preiswerte Übernachtung.

## Hotel „Waldhaus“ Restaurant, Schandau-Kirnitzschtal

Preiswerte Zimmer. Gute Küche. Vereinszimmer.  
Robert Seifert, Neuer Besitzer.

Suchst Du Ruhe nach der Arbeit,  
Wilst Du die'n des Tages Hast,  
Halt im tannumhegten Waldhaus  
In dem Kirnitzschtale Rast.

# Mühle zu Schmilka

hält sich den geehrten Bergsteigern und Freunden der Sächsischen Schweiz bei Besuch des Schrammsteingebietes bestens empfohlen

Fernsprecher: Amt Schandau 35

# Gasth. Frinztalmühle

Porschdorf Sächs. Schweiz

hält sich den geehrten Bergsteigern bestens empfohlen. Zeitgemäße Verpflegung. Preiswerte Übernachtung. Hochachtend Bruno Haubig.

Fernsprecher: Amt Schandau 282



## Seidnitzer Hof, Dresden

Albrechtstraße 19  
Ecke Seidn. Str.

Empfehle mein Lokal allen Bergsteigern. — Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Schönes Vereinszimmer noch einige Tage frei.  
Carl Kober und Frau

# Schrammstein-Baude

Hotel und Restaurant

hält sich den geehrten Bergsteigern bestens empfohlen. — Bester Ausgangspunkt nach den Schrammsteinen. — Gesellschaftssaal mit Hupfeld Orchestrion ersetzt 35 Mann.

Zeitgemäße Verpflegung! Gute, saubere Übernachtung!

Tel. Amt Schandau Nr. 293. Hochachtend Otto Hering, Bes.

## Ski und Rodel

nebst allem Zubehör kaufen Sie am vorteilhaftesten im fachmännisch geleiteten

Spezialhaus für Wintersport

## Karl Ansel

jetzt Gewandhausstraße 3 schrägüber dem „Rathaus-esel“



## Strellers Gasthof

Zaunhaus  
b. Rehfeld

empfehlte seine Lokaltäten allen  
Touristen und Wintersportlern.

Angenehmer Aufenthalt. — Warme Speisen und  
:: Getränke. — Übernachtung ::

# KLUB-ABZEICHEN

v. einfachst. Ausführung b. Anfertigung nach Photographur  
Sportabzeichen - Medaillen - Preise - Glasmalerei  
stud. Bedarfsartikel, sämtl. Artikel eigene Erzeugnisse.  
Glaser & Sohn, DRESDEN, Borgasse 5 - Fernspr. 22337.

# CORELLENSCHÄNKE

*Beliebt Touristenlokal*

Herrlich gelegen am Eingang zum Seifersdorfer-Tal  
Von Langebrück bequem in 35 Minuten zu erreichen  
Fernspr. Radeberg 2992

Arno Braune.



## Sporthaus Arthur Kroll

vereid. Sachverständig. b. Amtsg. Dresden  
Frauenstr. Ecke Galeriestr. 12

Grösstes Spezialhaus  
für Berg- und Wintersport

Billigste Preise.

## Fremdenhof zur Post

Altenberg im Erzgebirge

Fernsprecher Amt  
Lauenstein. Nr. 41

I. Haus am Platze. Zentralheizung

Ausspannung. Garagen. Für Wintersportler und Touristen  
angen. Aufenthalt. Bes.: Alfr. Dolze fr. Oberbärenburg

## Gasthaus zum Wesenitztal

bei Copitz (ab Pillnitz 1 Stunde)

Beste Einkehrgelegenheit a. d. Wege Rathen-Pillnitz  
Gemütlicher Aufenthalt / Gute Speisen und Getränke  
Vereinszimmer mit Klavier zur Verfügung.

Alle SBB.-Mitgl. ladet freundl. ein Otto Zschäkel u. Frau

## Bundesmitglieder

decken ihren Bedarf an

Photoapparaten und Photoartikeln

am billigsten und besten bei

JOH. KETZER, Photohaus

DRESDEN-A., Marschallstrasse 40

## Der Lilienstein

(Sächs. Schweiz) bietet eine unvergleichlich schöne Rund-  
sicht. Im Gasthause zeitgemäße gute Verpflegung.  
Übernachtung für 25 Personen. - Große Gesellschafts-  
säle. Sommer und Winter geöffnet. - Fernsprecher:  
Amt Königstein Nr. 7. Bes. Friedrich Bergmann.

## Hotel zur Tellkoppe, Kipsdorf

Beste Einkehrgelegenheit für  
Wintersportliebende u. Touristen

Gute Biere :: Warme und kalte Speisen :: Preiswerte  
Übernachtung. Hochachtungsvoll Franz Reinicke.  
Amt Schmiedeberg Kipsdorf Tel. 13

## ALFRED PORZIG (Inhaber E. Born)

(Mitglied des SBB.)

:: Buchbinderei und Schreibwarenhandlung ::  
DRESDEN-A., Reitbahnstrasse Nr. 16

empfiehlt sich zur Anfertigung von Gipfelbüchern mit und  
ohne Aufdruck, Hüttenbüchern. Reichhaltiges Lager in  
Kletterkarten, Ansichten der Sächsischen Schweiz und  
des Erzgebirges Meinholds Führer. - Postkarten. -  
Photographie-Alben. - Einbinden von Zeitschriften.

## Schrügers Gasthaus und Fleischerei

Königstein a. d. Elbe. Kleine Kirchgasse.

Am kürzesten Wege nach der Festung (Latzweg).  
3 Minuten von Dampfschiff und Bahnhof.

Gute Betten von 2 Mk. an

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.  
Markisen. Billard. Bes. Curt Kunath.



M. Richter  
Dresden-A.  
Diktoriastr.-6  
Ecke Waisenhausstr.  
Fernruf. 11307  
Photohaus

Photoapparate  
und Bedarfsartikel

In großer Auswahl und preiswert  
Auskunft bereitwilligt

## Haase's Restaurant Weißig b. Bühlau

Fernsprecher Amt Luschwitz 942

empfiehlt seine Gast- u. Vereinszimmer allen Bergsteigern  
zur Einkehr. :: Vereinszimmer mit Klavier stehen zur Ver-  
fügung. :: Für gute Speisen und Getränke wird  
bestens gesorgt. Richard Haase u. Frau.



Berg- und Touristenstiefel

Sportguthie, ausprobierte Ware  
Schlittstiefel für Herren  
u. Damen

Sportstiefelhaus Franz Lorenz  
Dresden-F., Weißeritzstr. 88 (2. N. d. SBB.)

## Wilschbaude

bei Kreischa empfiehlt  
allen Bergsteigern seine  
Lokalitäten zur gefl.  
Einkehr

Gute Speisen und Getränke.

Hochachtungsvoll

Otto Werner.